

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

[urn:nbn:de:gbv:45:1-43777](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-43777)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreise bei Vorauszahlung für einen Monat einfl. 1,20 M., für drei Monate 3,60 M., für sechs Monate 6,00 M., für ein Jahr 10,80 M., monatlich 1,20 M. einfl. Beleggeld.

Redaktion und Hauptexpedition Peterstr. 76
Fernsprechanruf 58, Amt Wilhelmshafen
— Filiale Ulmenstraße 24. —

Bei den Inseraten wird die 7-gelappte Zeitspaltel oder deren Raum für die Inserenten in Villingen-Wilhelmsbafen und Umgebung, sowie der Filialen mit 25 Pf. berechnet, für sonstige auswärtige Inserenten 35 Pf.; bei Wiederholungen entsprechende Rabate. Größere Anzeigen werden tags vorher erbeten. — Preisbestimmungen unveränderlich. Druckzettel 65 Pf.

82. Jahrgang.

Villingen, Sonntag, den 7. Juli 1918.

Nr. 157.

Die Entente und Rußland.

Was geht in Rußland vor?

Die Nachrichten aus Rußland sind auch heute noch einander widersprechend. Es laufen eine ganze Menge erlösender Meldungen durch die deutsche Presse und schließlich inlaßend auch durch die deutsche Presse über das, was in Rußland vorgeht. Hinzu kommt, daß nicht nur förmliche Kombinationen diplomatischer Agenten, sondern von gewissen amtlichen Stellen der Entente umworbene Berichte zur Veröffentlichung der Stimmung im eigenen Lande und in den neutralen Ländern verbreitet werden. Mit der Meldung von der Unwissenheit deutscher Truppen in Sibirien begann das Spiel und darauf bauten sich die richtige die Berichte von der Landung japanischer Truppen in Wladiwostok. Eine wie die andere Meldung ist falsch. Wieder sind deutsche Truppen in Sibirien, noch japanische in Wladiwostok. Nichtig ist nur, daß die Tscheko-Slowaken in Sibirien aufstrebend sind und darin von der Entente unterstützt werden.

Desgleichen ist es Wahrscheinlich, daß die Entente im Urmanngebiet Kriegerische Vorposten trifft, die schonbar auch den Japosen haben, die förmliche Gegenrevolution zu unterstützen. Als richtig hat sich immer herausgestellt, daß der Sowjet des Urmanngebietes offen zur Entente übergegangen ist. Die Regierung in Moskau erklärt nämlich eine Befreiung, die die diese Tatsache bekräftigt und den Vorstößen der Urmann-Sowjets als Feind erklärt und außerhalb des Gebietes stellt. Weiter trifft die Regierung umworbene militärische Vorbereitungen, um sich mit Waffengewalt gegen die Gegenrevolution und die Entente zu behaupten.

Zwischenzeitlich streift in Frankreich herum und begründet die Notwendigkeit eines Einmarsches der Entente in Rußland. Inwieweit es sich bei dieser Zeitigkeit um ein abgeartetes Wandern mit der englischen und französischen Marine handelt und inwieweit streift dabei selbständig arbeitet, ist im Augenblick noch nicht zu erkennen. Es wird aber sehr vieles dafür, daß Herantreten nicht mehr als Agent der Entente anzusehen ist, als wie russischer Staatsmann. Nebenfalls würde inwieweit die englische noch die französische Regierung umworbene, seine Propaganda zu treiben, wenn sie nicht Ententeinteressen entspräche.

Es ist daher alle Tage zu erwarten, daß die Entente offen in einen bewaffneten Konflikt mit der russischen Regierung eintritt. In welcher Weise das geschehen wird, darüber sind im Augenblick nur Vermutungen möglich. Die Entente kann als Stützpunkt der tschecho-slowakischen Gegenrevolution treten und deren Sache zu der übrigen machen, sie kann aber auch offen sich als Verbündeter des gegenrevolutionären Rußlands zeigen, denn sie Waffenhilfe leistet.

Die Regierung in Moskau ist über die Lage in Sibirien und im Urmanngebiet äußerst schockiert. Rußland braucht aber nicht auf ihre Schwäche geschlossen zu werden. Zu Gegenstand: sie hat mehr als bisher Ansehen im Volke. Die Revolutionen und die Menschenwürde haben eine vernünftige Niederlage dabei erlitten. Von 544 Eilen erlitten die Bolschewiken nicht weniger als 496. Es sieht also nicht so aus, als ob sich die Massen der Arbeiterklasse von ihnen abwenden wollten. Gestützt auf diese Stärke wird die Bolschewikenregierung den Ententeinteressen und der gegenrevolutionären Bewegung in Sibirien förmlich erheblichen Widerstand zu leisten in der Lage sein.

Die neue Kolonialpolitik.

Von Dr. Paul Lenz, M. d. R.

Bei der Debatte, die die Veröffentlichung des Aktionsprogramms in der Parteipresse entfesselt hat, ist mannißhaft darauf hingewiesen worden, daß eine präzise Formulierung über die Stellung notwendig wäre, die die Partei in der Kolonialfrage auf Grund der Erfahrungen dieses Krieges einnimmt. Daß diese Stellung vor dem Kriege keineswegs klar war, geht sehr deutlich aus dem Buche Postes hervor, das unmittelbar vor Kriegensbruch erschien. Das Erfurter Programm entstand in einer Zeit, wo die Kolonialfrage noch von feiner Bedeutung erschien. Die Bedeutung der Kolonialfrage des Deutschen Reiches wuchs. Wir waren noch eine absolute Kontinentalmacht, wußten nichts von der Welt und von Weltpolitik. Für den Balkan waren uns, wie Niemann sagte, die Knochen eines einzigen pomerischen Grenadiers zu jode. Wir waren weltwirtschaftlich vollkommen von England abhängig, ohne uns dessen besonderlich bewußt zu sein. Und wenn man es auch später erkannt hätte, so hätte man darin nichts Aufregendes oder Gefährliches erblickt. Schrieb doch noch ein Schriftsteller nach Aufstellung des Erfurter Programms zur Zeit des Burenkrieges Karl Rautsky zur Rechtfertigung der

Heeresbericht.

(R. L. B.) Großes Hauptquartier, 6. Juli. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz: Mehrfache Angriffsversuche des Feindes westlich von Langemarck scheiterten. In dem Kampfgebiet südlich der Die blieb die Artilleriestärke tagtäglich gesteigert. Am Abend lebte sie auch an der übrigen Heeresgruppenfront auf.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz: Zwischen Aisne und Marne und südwestlich von Neims zeitweilig erhöhte Gefechtsstärke. Stärkerer Vorstoß des Feindes gegen den Clichon-Abstand wurde abgewiesen. Verbundungsgräben in der Champagne.

Leutnant Hoff errang seinen 20. Luftflieger.

Der Erste Generalquartiermeister: v. Ludendorff.

englischen Seeherrschaft: was für Frankreich und Deutschland höchst überflüssig, wenn sie nicht überseeische Eroberungspolitik treiben wollen, ist für England unentbehrlich, nämlich die Weltbeherrschung, und ohnmächtig sagte er hinzu: „Deutschland müßte gleichzeitig im Kriege mit England und allen seinen Nachbarn sein, sollte seine Lebensmittellieferung behoben sein. Eine derartige Voraussetzung ist aber ein Unding.“ Heute ist dieses „Unding“ fast Jähren Tatsache. So ist es kein Wunder, daß in Erfurter Programm die Kolonialpolitik in der Hauptsache nicht mehr vorkommt. Und auch auf den Parteitag spielte sie jahrelang keine Rolle. Bis zum Jahre 1898 erfüllte das Kolonialproblem für die Partei überhaupt nicht. Und als sie in jenem Jahre — es war das Jahr der Kaiserlich-Königlichen Reichstagswahl — zum ersten Male auf einem deutschen Parteitag auftrat, da bezeichnete die Kolonialpolitik als „Reaktion“ die Tätigkeit der Reichstagsfraktion. Bei diesem „Gemeingut sozialdemokratischen Denkens“ um die Kolonialpolitik ist es dem in der Hauptsache bis zum Krieges geblieben. Mit anderen Worten: eine prinzipielle Stellungnahme zum Kolonialproblem hat die deutsche Sozialdemokratie nie eingenommen, sie lag die Kolonialfrage niemals als ein besonderes Problem an, sondern betrachtete sie nur als Anhängel der kapitalistischen Wirtschaft, womit die Ablehnung von selber gegeben war.

Allein schon vor dem Kriege hatte die Ausdehnung der deutschen Kolonialpolitik sowie die Freiheit und politische Mitarbeit der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion an der Kolonialpolitik die absolut nepernde Haltung der Fraktion gelehrt. Im Frühjahr 1914 beschloß die Fraktion auf meinen Antrag, unter gewissen Bedingungen dem Bau der neuen Bahnen in Ostafrika zuzustimmen, und Genf verlangte die Aufstellung eines besonderen Kolonialprogramms. Während des Krieges hat sich das Bedürfnis nach einer Neuorientierung der Partei in der Frage der Kolonialpolitik bedeutend verstärkt. Im Reichstagsrat trat schon vor Kriegesfrist Nothe für die Notwendigkeit deutscher Kolonialpolitik ein, auf dem Parteitag in Würzburg beschloß die C. u. P. unter dem Beifall des Kongresses die Notwendigkeit eines selbständigen deutschen Kolonialreiches. Heute ist die Zurückweisung der deutschen Kolonien eine Forderung, hinter der die sozialdemokratische Partei mit der gleichen Geschlossenheit steht, wie hinter der Ablehnung aller französischen Gelüste auf Elsas-Lothringen. In beiden Fragen hat sich die Partei von ihrem Standpunkt nicht dadurch abbringen lassen, daß ein Nachgeben hierin wesentlich zur Abführung des Krieges beitragen könnte. An der Zeit: wären wir bereit, auf Kolonialpolitik zu verzichten, so wäre England wahrscheinlich ebenso rasch zum Frieden bereit, wie Frankreich, wenn wir Elsas-Lothringen preisgäben. In beiden Fällen kann natürlich von einer Preisgabe keine Rede sein.

Die gerade jagende britische Reichskonferenz hat erneut die heftige Entschlossenheit der jüngstlichen Großsprecher, besonders Südafrikas und Australiens zutage treten lassen, den deutschen Kolonialbehörden unter keinen Umständen wieder herauszugeben. In London selber sind augenblicklich schon weitere Kreise zu der Erkenntnis gelangt, daß man zu einer kolonialen Verständigung mit Deutschland kommen müßte. Hierzu hat wesentlich die Lüne und maßvolle Rede beigetragen, die am 21. Dezember vorigen Jahres Staatssekretär Solf über die Zukunft Afrikas gehalten hat. Solf verlangte damals ein neues Afrika, d. h. eine Neuorientierung der Weltwirtschaft in weitem Umfange der inneren Wirtschaft entstehen. Wir sehen Staaten im Welt der riesigen Räumlichkeiten, die das Weltreich des Mutterlandes erreichen und von ihnen aus Wandel

an Menschen und an Mitteln gar nicht entwickelt werden können, wenigstens nicht so, wie die Kulturmissionen es erwarten muß. Belgien, Frankreich und Portugal sind in solcher Lage. . . . Wer einen dauernden Frieden, wer einen Frieden der gerechten Zufriedenstellung anstrebt, kann die Wirtschaftsalina der heutigen Weltwirtschaft in Afrika nicht wollen.“ Aber über den Gedanken einer Neuordnung der Weltverhältnisse in Afrika ging Dr. Solf dann noch hinaus. Er verlangte das Zusammenwirken der Kolonialmächte bei der Lösung großer, ganz Afrika betreffender Fragen. Sogar eine gewisse Bestimmung der Schutzgebiete sollte er ins Auge, er dachte an Einrückungen, die die Beachtung der internationalen Abmachungen gewährleisten, so, die den afrikanischen Kolonien bis zu einem gewissen Grade den Charakter einer gemeinsamen Kolonie der europäischen Staaten geben würden. Hier käme es unter anderem besonders darauf an, die große Gefahr zu beseitigen, die der gesamten Entwicklung Afrikas durch die von Frankreich aufgebauete Militärregierung der Eingeborenen droht.

Diese Ausführungen sind in der englischen Presse nicht durchweg auf Ablehnung gestoßen. Besonders in der Daily News machte Mr. Harris Ausführungen, die sich den von Solf aufgestellten Grundgedanken stark näherten. Auf der anderen Seite sind die zurzeit noch maßgebenden Stimmen der englischen Gesellschaft weit entfernt, sich öffentlich mit der Weltlichkeit irgendwelcher deutschen Kolonialpolitik auszuweisen zu wollen. Sie halten nach wie vor an dem Gedanken fest, daß es derartiges in Zukunft nie wieder geben darf. Dazu treibt sie nicht hoch der Druck der englischen Kolonialvertreter aus Südafrika und Australien, sondern auch die Sorge um die Sicherheit des englischen Weltreiches. England sieht immer deutlicher einen unter deutscher Führung stehenden europäischen Weltmächte entstehen, dessen Keil sich weit nach Osten, Nordosten und besonders Südosten vorstreckt. Es fürchtet, daß dieses europäische Weltreich mit dem tropischen Afrika, diesem „Vorlande Ostasien“ auf einem Wege in dauernde Verbindung treten könnte, der nicht mehr unter der englischen Kontrolle lände. Es fürchtet auch eine militärische Gefährdung seiner Position in Afrika, und Indien, zumal jetzt, wo nach dem Zusammenbruch Rußlands auch im Orient alle Verhältnisse „ins Putzchen“ gekommen sind.

Aus diesem Grunde ist die Forderung nach freier kolonialpolitischer Betätigung und nach Mitgabe des deutschen Kolonialreiches, wie sie auch die Sozialdemokratie vertritt, zurzeit noch ein beträchtliches Friedenshindernis, ein viel größerer sogar, als das Geheiß nach Umfahrungen, das man in England immer noch nicht ernst nimmt, und das man nur gebraucht, um das Volk, der großen Himmel, weiter in Kriegsstimmung zu halten. Aber wir verlangen ja auch die Neuordnung der Kolonialfrage nicht aus reinem Verlangen, sondern weil es sich um eine Lebensnotwendigkeit Deutschlands handelt.

Vom Seekrieg.

15000 Br.-R.-T. vernichtet.

(R. L. B.) Berlin, 6. Juli. (Amtlich.) (Eines unterer im Mittelmeere operierenden Unterseeboote unter Führung des Oberleutnants z. S. Gensberger, vernichtete aus fast gesicherten Geleitzügen 4 wertvolle Dampfer von rund 15000 Br.-R.-T. Ein fünfter Dampfer von etwa 5000 Tonnen wurde durch Torpedoschiff schwer beschädigt, vermodete aber wahrscheinlich einen nahen Hafen zu erreichen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Aus dem Seeratsbüreau.

(R. L. B.) Zürich, 5. Juli. Vom Neuen Zürich. Sta. meldet: Admiralstabeschef der Kaiserlichen Marine, Admiral Götter, wurde bei den Hören torpediert und sank. 42 Schiffbrüchige wurden in Rio de Janeiro gerettet.

(R. L. B.) København, 5. Juli. Die dreinorwegischen Seegeschiffe M. d. S. H. O. C. und E. O. C. sind in der Nordsee unterwegs, wurden von deutschen U-Booten versenkt. Die Besatzungen sind gerettet.

Der Krieg mit Italien.

Der Kampf um die Biave-Mündungs-Insel.

(R. L. B.) Wien, 5. Juli. (Amtlich) wird verlautbart: Die Kämpfe auf der Biave-Mündungs-Insel haben auch jetzt keine Unterbrechung erfahren. Die beiderseits eingesetzten Kräfte halten einander die Waage. Starke italienische Luftstreifen gegen unsere Stützpunkte wurden durch Gegenflüge vertreiben. Der Clivio Anon warf das albanesische Infanterie-

Gewerkschafts-Kartell
 Wilhelmshaven-Mitglieder
 Montag den 8. Juli, abends 8.30 Uhr
Sitzung
 im „Gellweiss“ (Heiner Saal).
 Vollzähliges und pünktliches Erscheinen erwartet
 Der Vorstand.

Kriegs- Wohlfahrts- Spiele
 im Parkhaus.

Dienstag den 9. Juli 1918
 abends 8.15 Uhr:

Jugendfreunde.

Lustspiel in 4 Aufzügen von Ludwig Fulda.

Vorverkauf in Lohses Buchhandlung und Niemeyers
 Sigaretengeschäft Bismarckstraße. 2268

Siebethsbürger Hof. Groß-Streichkonzert
 Mittwochs und Sonntags
 Eintritt frei! Anfang 4 Uhr. Eintritt frei!
 Es ladet freundlichst ein W. Seinen.

Flaschen!
 Wein-, Selt- u. Brunnenflaschen
 kauft zu hohen Preisen [2072]
Haedicke, Marktstr. 38.


 Montag den 8. Juli
 nachmittags 5 Uhr:
Verkauf v. Räucherfischen
 in allen Fischgeschäften von Wilhelmshaven
 und Mithrasen. 2268

Freiwillige Kriegshilfe Hannover-Vinden.
 Adl. Goltzschscheer, Wilhelmshaven, Königsstr. 24.


Vorbereitungs-
Institut
 für's Büro.
 Zedlitzstraße 8, Drittes Haus v. d. Gökertstraße.
 Neue Tages- u. Abendkurse beginnen am 15. Juli.
 Auskunft jederzeit kostenlos. — Anmeldung erbeten.

Rüstringer Sparkasse.
Mündelsicher.
 Hauptstelle: Wilhelmshavener Strasse Nr. 5. ...
 Nebenstelle: Gökertstrasse Nr. 14, Ecke Ulmenstr.
 Annahme von Spareinlagen in jeder Höhe.
 Verzinsung vom nächsten Werktag ab.
Zinssuss 3 1/2 Prozent.
 Konto-Korrent-, Giro- und Check-Verkehr.
 Anlagestelle für Mündelgelder.
 Einlösung von Checks anderer Sparkassen u. Banken.
 An- und Verkauf von Wertpapieren.
 Besorgung neuer Zinsscheinbogen.
 Aufbewahrung von Wertpapieren.
 Uebernahme regelmässiger Zahlungen von Steuern,
 Mieten, Hypothekenzinsen etc.
 Kostenlose Abgabe von Haussparkassen.
 Uebertragbarkeitsverkehr mit anderen Sparkassen.
 Darlehensgewährung gegen Hypothek, Bürgschaft oder
 Hinterlegung von Wertpapieren.
 Kostenlose Auskunft in Vermögensangelegenheiten.
 Den Beamten ist strengste Verschwiegenheit
 auferlegt. [2832]

Siebethsbürger Heim
 Siebethsburg, Südseebecker u. Edo-Wiemken-Str.
ff. Frankfurter Apfelwein
 in Gläsern und Flaschen. Paul Dutke.

Theater Burg Hohenzollern
 Operetten-Gastspiele
 Direktion K. Bruck.

Spielplan.
 Sonntag den 7. Juli cr., nachm. 4 Uhr
 und abends 8 Uhr:

Ein Walzertraum.

Vorverkauf von 11 1/2 - 1 Uhr u. nachmittags
 von 2 1/2 Uhr an. Theaterfernsprecher 27.

Montag den 8. Juli: Gastspiel des Herrn
 Otto Beck: **Ein Walzertraum.**
 Niki Herr Otto Beck.

Dienstag den 9. Juli cr.:
**Letztes Gastspiel und Ehrenabend des
 Herrn Otto Beck**

Ein Walzertraum.

Mittwoch den 10. Juli zum letzten Male:
Ein Walzertraum.

Donnerstag den 11. Juli Erstaufführung:
Der Graf von Luxemburg. Operette
 in drei Akten. 2285

Gartenrestaurant Kranz
 Eberle, Marienfelder Chauffee.
 Sonntag den 7. Juli cr.:
Solisten-Konzert
 ausgeführt von Mitgliedern des Musik-
 corps des Kaiserlichen II. Seebataillons. 2274
 Es ladet freundlichst ein **Karl Kranz.**

Neu!!
Astoria-Diele
 Vornehmstes Kabarett am Platze!!
 Täglich Auftreten
 1. Künstler u. Künstlerinnen
 Heute Sonntag
2 Vorstellungen
 Anfang 4 und 7 Uhr. 2259

Glühelust, Gökertstr.
Jeden Sonntag: Konzert
 ausgeführt von Solisten des II. Seebataillons.
 Eintritt frei! Anfang 4 Uhr, Eintritt frei!
 Gute Speisen und Getränke. **Paul Pfeiffer.**
 Es ladet freundlichst ein

Varieté Metropol.
Neuheit Kom. Neuheit! Boule, mod. Jongleur.
 und das große Spezialitäten-Programm.
 Kaffeeöffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Jeden Sonntag nachm. große Kindervorstellung
 Kaffeeöffnung 3, Anfang 3 1/2 Uhr.
 Siehtu ladet ergebenst ein **W. C. Lübcke.**

Vereinigte Theater
Deutsche Lichtspiele Gökertstraße 60
Apollo-Lichtspiele Marktstraße 12

Drei Uraufführungen!!
Das verlorene Paradies.
 Schauspiel von Ludwig Fulda, vier Akte
 voll spannendster, hochaktueller Handlung.
 Ludwig Fulda, der sich mit seinem Schauspiel „Das verlorene Paradies“
 auf den Brettern einen durchschlagenden Erfolg errang, erlebt nun nach
 mehr als einem Vierteljahrhundert die Wiederaufstellung eines seiner besten
 Werke im Film. Bei der Beliebtheit des Dichters
 dürfte diese Premiere lebhaftes Interesse auslösen.
MITWIRKENDE:
 Mady Cristians vom Deutschen Theater Berlin
 Erich Kaiser-Titz vom Residenztheater Berlin
 Bruno Kastner vom Königgrätzer Theater Berlin
 Ernst Stahl vom Deutschen Volkstheater Wien

D. L.
Wenn das Herz spricht.
 Der grosse Schläger v. L. Dieterich.
 Filmschauspiel in 5 Akten.
Ludwig Trautmann mit seiner
 vorzüglich. Gegenspielerin **Linda
 Dieterich** sichern den grossen
 Erfolg. Die überaus spannende
 Handlung lässt uns keine Sekunde
 aus ihrem Bann.

A. L.
Die Geschichte der Maria Petöfy.
 Spannendes Kriminal-Drama
 in 4 Akten.
 In der Hauptrolle
Olga Desmond
 die gefeierte Filmkünstlerin.
 Die Berliner Uraufführung fand in
 d. vergangenen Woche mit grossem
 Erfolg im Union-Palast statt.


Todes-Anzeige.
 (Statt besonderer Anzeige.)
 Am 5. Juni, morgens 2 1/2 Uhr, wurde mein
 herzenguter, innigstgeliebter Mann, meiner
 Kinder treusorgender Vater, unser Bruder
 und Schwager
Wilhelm Niemeyer
 von seinem langen, schweren, mit Geduld
 ertragenem Leiden durch einen sanften Tod
 erlöst. Dies zeigen in tiefem Schmerz an
 nebst Kindern
Frau Niemeyer, geb. Asseln
Heinrich Niemeyer und Frau.
 Wilhelmshaven, Amerika, Rathenow.
 Die Beerdigung findet am Montag nach-
 mittag 3 Uhr von der Leichenhalle des Fried-
 hofes an der Friedenstr. aus statt. [2258]

Adler
 Theater
 Direktion: Gustav Both
 Eden- Theater, Wachen.
 Heute Sonntag:
2 Vorstellungen 2
 nachm. 3.30 Uhr u. abends 8 Uhr.
 In Verb. Vorstellungen:
Botthafterin Leni
 Operette in 3 Akten
 Musik von Leo Ascher.
K a u f e n streng
verboten.

Wilhelmshavener
Begräbnisstätte
 Sonntag den 7. Juli cr.
 nachm. 2-5 Uhr:
Feiung der Beiräge
 im Vertikelpelzhaus.
 2162 Der Vorstand.


Zenerwehr
Mithrasen
 Bezirk II
 (Geydens).
 Donnerstag d. 11. Juli,
 abends 8 Uhr:

Uebung
 der Kriegsgewehr und der
 Eiderweissnacke b. Spritzen-
 Haus.
 Fehlen bei der Uebung ent-
 schuldigend nur Krankheit oder
 Ortsabwesenheit. [2280]
Das Kommando,
 Geydensfort.

Kinder-Sportwagen
 mit Gummitreifen (Plasther),
 wenig gebraucht, billig zu
 verkaufen.
 Peterstraße 98, 1 Tr. I.
 Die Beerdigung unserer
 lieben Entschlafenen findet am
 Montag, nachm. 3 Uhr von der
 Leichenhalle in Eldenburg aus
 statt. Familie Gint.

Verband der Gast- und Schankwirte
 Deutschlands, Verwaltungsstelle
 Rüstringen-Wilhelmshaven.

Nachruf!
 Den Kollegen hiermit die traurige Nach-
 richt, dass unser Kollege
Wilhelm Niemeyer
 gestern morgen nach längerer Krankheit
 gestorben ist.
 Obschon er sich wegen seines Leidens
 nicht aktiv an den Verbandsarbeiten betei-
 ligen konnte, hat er stets dem Verband
 gegenüber seine Pflicht getan.
 Die Verwaltungsstelle wird ihm ein
 ehrendes Andenken bewahren.
 Rüstringen, den 6. Juli 1918.
Der Vorstand.
 Die Beerdigung findet am Montag nach-
 mittag 3 Uhr von der Leichenhalle des
 Wilhelmshavener Friedhofes aus statt.
 Die Mitglieder werden gebeten, sich recht
 zahlreich zu beteiligen. 2289

